



## Pressemitteilung

Luxemburg, den 22. Oktober 2019

### EU-Prüfer untersuchen außergewöhnliche Maßnahmen für den Milchmarkt

Der Europäische Rechnungshof untersucht derzeit die außergewöhnlichen Maßnahmen, die von der EU ergriffen wurden, um den Störungen des Milchmarkts zwischen 2014 und 2017 entgegenzuwirken. Die Prüfer beurteilen, ob diese Maßnahmen, deren Kosten im EU-Haushalt mit rund 740 Millionen Euro zu Buche schlugen, zweckmäßig konzipiert wurden und die Auswirkungen der Störungen angemessen milderten. Außerdem werden die Prüfer untersuchen, ob die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten nun besser auf künftige Störungen des Milchmarkts vorbereitet sind.

Die Milchproduktion ist mit einem derzeitigen Anteil von rund 14 % an der gesamten landwirtschaftlichen Produktion der führende Einzelproduktsektor innerhalb des landwirtschaftlichen Sektors der EU (Milcherzeugung im Wert von 58 Milliarden Euro im Jahr 2018). Um zu verhindern, dass die Preise für Milcherzeugnisse auf ein untragbares Niveau fallen, sind Maßnahmen – das sogenannte "Sicherheitsnetz" – vorhanden, um einen Teil der Überschüsse vorübergehend vom Markt zu nehmen. Diese umfassen den öffentlichen und privaten Kauf von Butter und Magermilchpulver sowie deren Lagerung.

Im Zeitraum 2014-2015 fielen die EU-Milcherzeugerpreise um etwa 10 Cent je Liter auf rund 30 Cent. Die Kommission war der Auffassung, dass der Milchsektor mit Marktstörungen konfrontiert war, da es ein weltweites Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage gab, bei dem das russische Einfuhrverbot für aus der EU stammende landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel eine Rolle spielte. Infolgedessen ergriff sie außergewöhnliche Maßnahmen, um das "Sicherheitsnetz" zu ergänzen. Mit diesen Maßnahmen sollten den am stärksten von den Störungen betroffenen Tierhaltern und Milcherzeugern befristete außergewöhnliche Beihilfen gewährt werden. Die Mitgliedstaaten konnten die EU-Mittel mit Top-ups aus ihren nationalen Haushalten ergänzen.

*"Die Milchproduzenten erlitten erhebliche Einnahmeeinbußen", so Nikolaos Milionis, das für die Prüfung zuständige Mitglied des Europäischen Rechnungshofs. "Der Hof wird analysieren, ob die EU-Mittel sinnvoll verwendet wurden, um sie bei der Bewältigung dieser Krise zu unterstützen, und ob die Kommission auf zukünftige Marktstörungen vorbereitet ist."*

Diese Pressemitteilung enthält die Hauptaussagen der Prüfungsvorschau des Europäischen Rechnungshofs. Prüfungsvorschau in englischer Sprache im Volltext unter [www.eca.europa.eu](http://www.eca.europa.eu).

## ECA Press

12, rue Alcide De Gasperi – L-1615 Luxembourg

E: [press@eca.europa.eu](mailto:press@eca.europa.eu) @EUAuditors eca.europa.eu

Der Hof hat heute eine Prüfungsvorschau zur Reaktion der EU auf die Störungen des Milchmarkts im Zeitraum 2014-2017 veröffentlicht. Prüfungsvorschauen liefern Informationen zu einer laufenden Prüfungsaufgabe. Sie dienen all denjenigen als Informationsquelle, die sich für bestimmte geprüfte Politikbereiche oder Programme interessieren.

Die Prüfer werden die Politik der Kommission und die Daten der Mitgliedstaaten analysieren sowie Informationen von Landwirten, Berufsverbänden und der Milchwirtschaft einholen. Darüber hinaus werden sie Prüfbesuche in Frankreich, Italien, Irland und Finnland durchführen, um zu untersuchen, wie die Maßnahmen in die Praxis umgesetzt wurden.

### **Hinweise für den Herausgeber**

Der Prüfungsbericht wird voraussichtlich gegen Ende 2020 veröffentlicht.

Die größten Hersteller von Kuhmilch sind Deutschland, Frankreich, das Vereinigte Königreich, die Niederlande, Polen und Italien. Zwei Drittel der durch Molkereien verarbeiteten Milch werden für die Herstellung von Käse und Butter verwendet.

Bis 31. März 2015 galt in der EU eine Milchquotenregelung, mit der die EU-Milchproduktion insgesamt begrenzt werden sollte. Der EU-Haushalt für das Sicherheitsnetz belief sich im Zeitraum 2015-2017 auf 45,3 Millionen Euro.

Pressekontakt:

Damijan Fišer

E: [damijan.fiser@eca.europa.eu](mailto:damijan.fiser@eca.europa.eu)

T: (+352) 4398 45410 M: (+352) 621 55 22 24